



Wasserleben-Fonds
Landessieger Wien:
Stadtgemeinde Wien

Revitalisierung Petersbach

Wenn aus diesem Gerinne wieder ein ökologisch funktionierender Bach geworden ist, werden auch Blaugeflügelte Prachtlibelle, Koppe und Schmerle wieder eine Heimat finden. Auch manch anderer Vogel, wie der Kleiber, wird die Strukturen nutzen.

Der Petersbach in Siebenhirten ist hart verbaut, die Sohle gepflastert. Er verläuft streng monoton, was seine ökologische Funktionsfähigkeit zusätzlich stark beeinträchtigt. Seine Ufer sind nur spärlich bewachsen, weshalb weder eine Ufersicherung noch eine Beschattung gegeben ist. Auch das Wasser-rückhaltepotenzial ist unzureichend. Ein landschaftsplanerisches Konzept soll deshalb bestehende und zukünftige Nutzungen des Projektgebiets mit einem verbesserten Hochwasserschutz und der Gestaltung eines naturnahen Gewässerprofils verbinden.

Was wird gemacht?

Geplant sind eine Verlegung des Petersbaches, die Neugestaltung nach ökologischen Gesichtspunkten und eine Dynamisierung des Bachbettes, womit sowohl die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) wie auch das Wasserrechtsgesetz (WRG) umgesetzt werden. Dadurch wird das Gewässer leistungsfähiger – größere Wassermengen können künftig besser abgeführt werden.

Konkret wird der kanalartige Petersbach auf 200 m Länge und bis zu 8 m Breite aufgeweitet und ökologisch neu gestaltet. Die Öffnung des Bettes soll ihm die Möglichkeit zurückgeben, seinen Lauf immer wieder neu zu gestalten. Die neue Dynamik der Fluss-Sohle ermöglicht es wirbellosen Tieren, von Würmern über Krebse bis zu Insektenlarven, von Stein-, Eintags- oder Köcherfliegen etc., sich am oder im Gewässergrund anzusiedeln. Weitere Tierarten, die von der Revitalisierung pro-

fitieren, sind die heimischen Fischarten der oberen bis mittleren Forellenregion (Forelle, Koppe, Gründling, Elritze, Aitel, Schmerle) sowie diverse Libellenarten (Blaugeflügelte Prachtlibelle, Gemeine Keiljungfer). Wichtig ist auch, dass eine Verbindung zum Grundwasserkörper hergestellt wird, weil dadurch Prall- und Gleitufer, Sand- und Kiesbänke entstehen können. Strukturelemente, wie Pilotenbuhnen, sollen ein Pendeln des Gewässers auslösen, erste kleinräumige Strukturen schaffen und punktuell auf den Flussverlauf wirken. Weitere vorgesehene Elemente sind ein „Raubbaum“ (umgefallener Baum, der ins Wasser ragt) als Bühne, gesicherte Wurzelstöcke, Weidenfaschinenwände und Gehölzpflanzungen zur Sicherung der Uferbereiche vor Hinterspülung und Auswaschung. Besonders erfreulich ist, dass ein benachbarter Spielplatz an den Bachraum angebunden wird, damit Kinder und Erwachsene diesen Naturraum hautnah erleben können.

Projekt-Beginn des von der MA 45 (Amt der Wiener Landesregierung) eingereichten Projektes wird im April 2012 sein, Projekt-Ende im November 2012. Sämtliche Arbeiten erfolgen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ingenieurbiologie und Landschaftsbau der Universität für Bodenkultur. Die Erd- und Modellierungsarbeiten wird die MA 45 durchführen, die ingenieurbiologischen Pflanzarbeiten erfolgen im Rahmen eines Studentenprojektes.–HA–

Stadt  Wien

Fotos v. l. © MA 45
(gr. Bild); Josef Limberger; Hans Glader; Hans Harra; Johannes Gepp

www.naturschutzbund.at/wasserlebenfonds2011

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [2011_4](#)

Autor(en)/Author(s): Hagenstein Ingrid

Artikel/Article: [wasserleben-Fonds: Landessieger Wien Stadtgemeinde Wien; Revitalisierung Petersbach 14](#)